

Interpellation der FDP-Fraktion betreffend die Qualität des Trinkwassers in der Gemeinde Muri bei Bern.

1 TEXT

Der Gemeinderat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

- 1. Wie hoch ist die Belastung bezüglich Schadstoffen wie Pestizide, Dünger, Schwermetalle, andere den Organismus schädigende (toxischen) Metalle, Mikroplastik, Feinstaub, Antibiotika, Medikamentenrückstände, Hormone, Nitrate, Floride, im Trinkwasser und bei den Grundwasserfassungen der Gemeinde Muri bei Bern?*
- 2. Wie verhalten sich die vorstehenden Trinkwasserbelastungen zu gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerten?*
- 3. Wann wurden in der Gemeinde Muri bei Bern welche Trinkwasserbelastungen zum letzten Mal mit welchen Ergebnissen/Werten untersucht?*

Begründung:

Die Fragen der vorliegenden Interpellation betreffen eines der Themen, welche alle Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde Muri bei Bern beschäftigt und betrifft, da wir auf Wasser, das wir ohne Gesundheitsschädigung trinken können, als Lebensgrundlage angewiesen sind. Zudem ist aktuell die Qualität des Trinkwassers auch im Kanton Bern und schweizweit ein Thema. So wurde in einem Artikel der Bund-Zeitung vom 19.7.2019 festgehalten, dass der Kanton Bern wegen zu viel Pestiziden, insbesondere Chlorothalonil, im Grundwasser alarmiert ist. Und im Artikel vom 15.8.2019 der Bund-Zeitung wird schweizweit aufgezeigt, wo Pestizide und Dünger aus der Landwirtschaft die Böden belasten. Ferner wurde in der 10vor10-Sendung vom 16.8.2019 ausgeführt, dass das Grundwasser zum Teil belastet ist von Dünger und Pestiziden sowie sich Gemeinden im dicht besiedelten Mittelland schwer tun mit der Umsetzung von Grundwasserschutzmassnahmen. Betreffend Mikroplastik hielt ein Artikel der Bund-Zeitung am 15.8.2019 fest, dass Forscher Mikroplastik im Schnee von den Alpen bis in die Arktis gefunden haben und in einem Artikel derselben Zeitung vom 22.8.2019 wird über einen WHO-Bericht berichtet, wonach auch im Trinkwasser Mikroplastik zu finden ist. Weiter ist zu beachten, dass im Jahr 2020 voraussichtlich die beiden Initiativen für «sauberes Trinkwasser» sowie «für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» zur Abstimmung vorgelegt werden.

Gümligen, 22.8.2019

Andrea Corti

Ch. Spycher, M. Reimers, L. Held, B. Schmitter, A. Bärtschi, R. Buff, R. Mäder, J. Aebersold, U. Grütter, B. Schneider, W. Thut, A. von Gunten, E. Zloczower, M. Gubler, B. Legler, R. Weibel, G. Brenni, R. Lauper,

D. Arn, Ch. Grubwinkler, E. Schmid, C. Klopstein, D. Bärtschi, L. Bircher, J. Herren, L. Lehni, AC. Slongo, I. Schnyder, L. Hennache, B. Häuselmann (31)

2. STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATES

Der Gemeinderat hat vorgenannte Fragen den Gemeindebetrieben Muri (gbm), als für die Wasserversorgung zuständige Behörde, zur Stellungnahme unterbreitet. Die gbm haben die Fragen folgendermassen beantwortet:

Die Wasserversorgung Muri lässt das Trinkwasser der Gemeinde Muri bei Bern im Rahmen der Selbstkontrolle regelmässig auf mögliche Verunreinigungen untersuchen.

Die Untersuchungen werden im Kantonalen Laboratorium Bern durchgeführt. Mit diesen Untersuchungen werden die wichtigsten Parameter für Trinkwasser überprüft. In den letzten Jahren führten diese Untersuchungen zu keinen Beanstandungen. Siehe auch beiliegende Kopien der Untersuchungsberichte für die Jahre 2017 bis 2019 (Beilage 1).

Auch haben die Gemeindebetriebe Muri bei Bern im Jahr 2017 ein Pestizid- und Fungizid- Screening der Wasserfassungen in der Wehrliau durchgeführt. Die Untersuchung hat keine Verunreinigungen oder Höchstwertüberschreitung ergeben. Die Untersuchung wurde durch das Interlabor Belp AG durchgeführt. Es mussten keine Massnahmen getroffen werden. Die Untersuchungsberichte mit den Analysezertifikaten liegen als Kopie bei (Beilage 2).

Im Jahr 2018 wurde durch das AWA (kantonales Amt für Wasser und Abwasser) in den Wasserfassungen Wehrliau ein Sonderprogramm durchgeführt. Dabei wurden beide Pumpwerke respektive beide Wasserfassungen je zweimal auf verschiedene Parameter untersucht und getestet. Das untersuchte Wasser zeigte sich von sehr guter Qualität. Einzig bei drei organischen Spurenstoffen aus dem Siedlungsbereich konnten geringe Konzentrationen nachgewiesen werden.

Zudem verweisen wir auf den beiliegenden Kurzbericht von Frau Dr. Claudia Minkowski sowie die Untersuchungsberichte des AWA (Beilage 3).

Die Berichte in den letzten Wochen, in Presse und Massenmedien, im Zusammenhang der Trinkwasserqualität haben uns bewogen, im Rahmen der Selbstkontrolle mögliche weitere Kontrollmassnahmen zu prüfen.

Die gbm haben die Grundwasserfassungen in der Wehrliau, sowie die Quellen Amselberg und Schlosswil untersucht. Chlorothalonil ist ein Pilzschutzmittel, das in der konventionellen Landwirtschaft (insbesondere im Getreide- und Gemüsebau) seit den 1970er Jahren eingesetzt wird. Am 26. Juni 2019 hat das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) aufgrund einer neuen Studie befunden, dass es für einige Abbauprodukte (Metaboliten) von Chlorothalonil Hinweise für eine Gesundheitsgefährdung gibt. Das BLV hat deshalb für Trinkwasser umgehend einen entsprechenden Höchstwert für den Metaboliten R417888 von 0,1 Mikrogramm pro Liter für solche Abbauprodukte festgelegt.

In der Gemeinde Muri weist aktuell einzig eine Quelfassung mit 0.37 Mikrogramm pro Liter eine Überschreitung des Höchstwertes von 0.1 Mikrogramm/Liter auf. Alle anderen Fassungen liegen deutlich darunter (Beilage 4).

Die Gemeindebetriebe Muri haben die Quelle per 26. September 2019 unmittelbar nach Kenntnis der Resultate, aus Sicherheitsgründen vom Trinkwassernetz genommen.

Wir werden allfällige weitere Anpassungen in Absprache mit den Kantonalen Kontrollbehörden umsetzen. Dies wird noch in den nächsten sechs Monaten erfolgen.

Die vorliegenden Untersuchungsberichte zeigen, dass das Trinkwasser in der Gemeinde Muri bei Bern von guter und hoher Qualität ist.

Muri bei Bern, 30. September 2019

GEMEINDERAT MURI BEI BERN

Der Präsident Die Sekretärin-Stv.

Thomas Hanke Corina Bühler

Beilage 1

- Kantonales Laboratorium Bern – Resultatblätter zu Untersuchungsbericht

Beilage 2

- Interlabor Belp AG – Pestizid- und Fungizid-Screening 2017

Beilage 3

- Frau Dr. Claudia Minkowski – Kurzbericht "Grundwasserqualität Wehrliau"

- AWA Amt für Wasser und Abfall – Untersuchungsberichte

Beilage 4

- ENVILAB AG Zofingen – Analysebericht Z5000 L71/19 Chlorothalonilsulfonsäure